

Semesterabschlussbesprechung 07.02.2024

Anwesende Dozenten: Eva Oehlschläger, Birgit Schmitt

Protokollantin: Eva Oehlschläger

Folgende Veranstaltungen wurden als besonders gewinnbringend erlebt:

- „Traumdeutung“ von Thomas Reinert
- „Beschreibung der Psychodynamik im Rahmen der Antragsbegründung“ von Jan Maxeiner
- „Fallbeispiel: Psychotherapie im Alter“ von Hilde Mergel-Hölz
- „Verwicklungen bei der Arbeit mit narzisstischen Patienten“ von Michael Krug
- „Der innere Behandlungsraum“ von Ulrich Doczyck
- „Hypochondrie“ von Regina Mühlenhoff
- „Ethische Grundhaltung und Abstinenz“ von Gerd Würdehoff

Als positiv wurden folgende Punkte benannt:

- Das Samstagsformat, da hier ausgeruht mit mehr Zeit gearbeitet werden könne.
- Das Einbringen eigener Fälle durch die Dozent*innen. Insbesondere das Offenlegen der eigenen Arbeitsweise mit ihren Begrenzungen und Schwächen wurde als lehrreich und entängstigend sehr geschätzt.
- Die Möglichkeit, die Theorie auf die Praxis, insbesondere auf eigene Fälle anzuwenden.
- Die Möglichkeit eine/n Dozent*in über mehrere Abende zu erleben und sich so auf ihre/seinen Unterrichtsstil einstellen zu können.
- Arbeitsgruppen, die die Möglichkeit für die Teilnehmer*innen bieten, in Kontakt miteinander zu kommen. Wichtig war hier einigen Teilnehmern, vorher die Sachinhalte präsentiert zu bekommen, um sie dann in AGs vertieft zu bearbeiten bzw. anzuwenden. Das Erarbeiten von Texten in AGs wurde als mühsam erlebt. Die Zeit für die AGs sollte nicht zu knapp bemessen sein.
- Die Reihenfolge – zuerst die Theorie und dann deren Anwendung auf die Praxis.
- Die Möglichkeit sich auf ein Thema durch vorab versendete Texte vorzubereiten, wurde geschätzt und weitgehend von allen genutzt.
- Die Vielfalt der didaktischen Vermittlung, insbesondere das Zeigen von Filmen bzw. Videoaufnahmen wurde als sehr anregend empfunden.
- Die Anwendung unterschiedlicher psychoanalytischer Theorien auf einen Fall oder ein Störungsbild.

Folgende Wünsche wurden geäußert:

- Die Bearbeitung eines Themas über mehrere Seminarabende hinweg, die nicht direkt hintereinander liegen müssten, auch weil dann Fragen, die sich erst nach dem Seminar einstellten, in der nächsten Veranstaltung gestellt werden könnten
- Wie sieht psychotherapeutische Behandlung ganz konkret aus? Was tut der/die Psychotherapeut*in?
- Die Spezifika einer stationären Psychotherapie in dem begrenzten Zeitraum von wenigen Wochen.
- Die Psychodynamik von Paarbeziehungen, Paartherapie
- Sexualität – Dysfunktionalität, Bedeutung in der Partnerschaft.
- Dissoziative Störungen
- Einzelne Störungsbilder
- Feministische Psychoanalyse

- Andere analytische Theorien jenseits der klassischen Psychoanalyse und der Objektbeziehungstheorien (z.B. intersubjektive Ansätze)
- Interkulturelle Psychotherapie, Arbeit mit Migrant*innen
- Der beim letzten Samstagsseminar nicht gehaltene Vortrag von Gerd Wördehoff: „Muss denn Liebe Sünde sein?“
- Kunsttherapie – hier könnte Frau Gerstenkorn ein Referat halten
- Existenzielle Psychotherapie nach Yalom

Was das **institutsübergreifende Seminarangebot** angeht, so waren im letzten Semester etwas häufiger (3-4mal) Gasthörer in den Seminaren. Ihre Anwesenheit wurde eher als Bereicherung erlebt durch das Einbringen einer anderen Perspektive.

Frau Schreiber hatte als einzige einmal ein Seminar zur systemischen Therapie im IPD besucht, was sie als inhaltlich bereichernd empfand. Sie erlebte die Atmosphäre dort als kühler und weniger persönlich als im AAID.

2. Teil der Semesterabschlussbesprechung vom 07.02.2024

Die Dozenten und Dozentinnen sowie Frau Laube bitten noch einmal sehr darum, sich so frühzeitig wie möglich von Seminaren abzumelden, an denen man nicht teilnehmen kann. Für die Vorbereitungen (Kopien, Getränkewagen etc.) ist es hilfreich, und für die Dozenten ist es auch angenehmer, wenn sie informiert sind (siehe auch Brief von Frau Laube vom Nov.23).

Für alle nochmal die wichtige Information: die Übergangsregelung für die Ausbildung in derzeitiger Ausbildungsordnung endet mit Stichtag am 01.09.2032. Es ist für Sie einfach wichtig, dies im Blick zu behalten und ihre Ausbildung entsprechend zu organisieren.

Das Sommersemester für die Theorieseminare endet diesmal bereits eine Woche vor den Sommerferien, damit alle Kandidat*innen (und Dozent*innen) die Möglichkeit haben am IAIP/DGIP-Kongress im Juni teilnehmen zu können. Siehe auch die von Frau Laube nochmal weitergeleitete Mail.

Zum Ende des Sommersemesters kam aus der AG "Zukunft" die Idee, nach der Semesterabschlussbesprechung eine gemeinsame Feier mit Büffet zu gestalten. Im A-WBA wurde dies mitgeteilt und die Anwesenden begrüßten dies und die, die können, werden auch gerne dazu kommen. Die Organisation dafür wird von einigen Ausbildungskandidaten übernommen.

Erstattungsmöglichkeiten wenn der Lehranalytand auf eigenen oder Wunsch des Lehranalytiker/Lehrtherapeuten nicht an dessen Seminaren teilnimmt. Eine Gutschrift des betreffenden Seminars auf Wunsch des Teilnehmers kann erfolgen und später in Form eines anderen Seminars nachgeholt werden (wenn man nicht mehr regulär an den Theorieseminaren teilnimmt).

Regelungen zum Erwerb der nötigen VT-Lehreinheiten (zur Klarstellung nach Rückfragen dazu am Seminarabend): Es sind 20 Theoriestunden (UE) verpflichtend. In regelmäßigen Abständen bietet das AAID den VT-Kurs einer externen Dozentin an (derzeit 8 UE); eine einmalige Teilnahme ist verpflichtend. Zum Erwerb der übrigen Theorieeinheiten ist es möglich Teilnahmebescheinigungen anderer Anbieter mit VT-Themen (wird im Einzelnen geprüft) einzureichen. Die dadurch erworbenen Stunden werden im 45-Stunden-Kontingent für externe Theorie-Veranstaltungen verrechnet.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, Referate mit VT-Themen in Absprache mit den Dozenten in die Theorieseminare einzubringen (z.B. Vergleiche mit psychodynamischen Verfahren, verschiedene Richtungen der VT, z.B. DBT). Regelung hier: Mögliche Referent*innen sollen 1 UE gestalten. Für solche Referate werden 3 UE angerechnet. Diese gesonderte Regelung soll den Teilnehmer*innen ermöglichen in Form eines überprüfbaren Selbststudiums den Erwerb der erforderlichen VT-Theorie nachzuweisen.

10.02.2024, Birgitta Schmitt